

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Gemeinde infolge von Saatauswinterung und Hagelwetter Notstandsgelder und 1896 infolge der Mäße während der Ernte Steuernachlässe. Im gleichen Jahre wurde das Pfarrgebäude mit Schiefer aus dem Drauer Schieferbruche gedeckt.

In Wolfsdorf war Johann Demel, Nr. 1, von 1849 bis 1855 der erste Gemeindevorsteher. Es herrschte damals große Teuerung, so daß ein Mezen Korn 10 fl. C.=M. kostete. Sein Nachfolger war Josef Eichler, Nr. 2 (1855—1858). Am Profopstag 1858 gab es infolge eines Wolkenbruches große Überschwemmung. Bei Nr. 1 wurde die Stallung weggerissen und das Vieh schwamm samt den Krippen bis in das Niederdorf. — 3. Ferdinand Demel, Nr. 1 (1858—1867). Am 3. August 1866 wurde in Mährisch-Wolfsdorf eine preußische Infanterieabteilung einquartiert und nach dem Friedensschlusse hatten beide Gemeinden Einquartierungen von preußischen Kürassieren und Uhlanen. Das folgende Jahr 1867 war ein sehr fruchtbares. 4. Anton Dhnheiser, Nr. 15 (1867—1870). Das Jahr 1868 brachte drei Elementarereignisse. Am 26. Mai entlud sich über Wolfsdorf ein starkes Hagelwetter, welches im Mittel- und Niederdorf das Korn fast gänzlich vernichtete und an Bäumen und Häusern großen Schaden anrichtete. Die Schlossen hatten die Größe von Tauben- und Hühneriern, einige waren faustgroß. Ein solcher Klumpen wurde gewogen und hatte 28 Lot. Am 14. Juni gab es Hochwasser, das bis zur Eingangsstiege im Schulhause reichte, und am 7. Dezember erhob sich ein fürchterlicher Orkan, der an den Obstbäumen, an den Häusern und in den Wäldern großen Schaden verursachte. 5. Unter Franz Stillner, Nr. 22, (1870—1876) wurde 1876 die Brücke über den Gansbach gebaut, die 446 fl. ö. W. kostete. Seine Nachfolger waren: 6. Karl Bloß, Nr. 1 (1876—1882). 7. Johann Malcher, Nr. 32 (1882—1888). — 8. Josef Demel, Nr. 1, von 1888 bis 1900. Unter diesem wurde 1892 im Oberdorfe beim Hause Nr. 22 die steinerne Brücke gebaut, die 247 fl. kostete. Auf seine Anregung wurde 1893 die Freiwillige Feuerwehr Schles.-Wolfsdorf gegründet. Im Jahre 1896/7 bauten die Gemeinden Schles.-Wolfsdorf, Taschendorf, Mähr.-Wolfsdorf und Gerksdorf die für die Gemeinde wichtige Bezirksstraße nach Fulnek. Der Turm der Kirche wurde 1899 abgebrochen und ein neuer vom Baumeister Dittel aus Wagstadt aufgestellt und mit Blech eingedeckt.

Gewerbe und Industrie. Landwirtschaft und Viehzucht. Verkehr.

Der Ausschank des herrschaftlichen Bieres erstreckte sich nur auf die bekannten vier Dörfer, dann den Hennhof, den Tiergarten und Emaus, weshalb das herrschaftliche Bräuhaus kein nennenswertes Erträgnis lieferte. Als nun im Jahre 1848 der Güterdirektor Loeser an den Oberamtmann schrieb: „Der Himmel gebe, daß das Bräuhaus endlich einmal einen Ertrag abwerfe. Neue Ausgaben auf Lusthäuser — ein solches wollte der Oberamtmann beim Felsenkeller errichten — sind jetzt nicht durchzuführen“, und am 7. September 1848 das Patent wegen Aufhebung des Bier- und Branntweinzwanges erschien, legte der Oberamtmann Stoklassa letzteres zu Gunsten der Herrschaft aus und ließ sogleich im Bräuhaus und im Felsenkeller herrschaftliches Bier ausschenken, worauf die Schankbürger die Zahlung des Mautmalzinses verweigerten und 1849 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Beschwerde einbrachten, daß die Herrschaft nach dem genannten Patente in dem Bezirke der Bürger keine neuen Schenken errichten dürfe, da sie durch Verträge auf dieses Recht gegen Entgelt verzichtet habe (1675). Diese entschied 1850, daß die Herrschaft Drau, solange sie von der Bezirkshauptmannschaft keine Bewilligung habe, weder im Felsenkeller noch im Bräuhaus schenken dürfe und unter einer Geldstrafe und Konfiskation der Vorräte den Schank allsogleich einstellen müsse. Franz Thinel, der nun an der Spitze der Gutsverwaltung stand, schritt um die Befugnis ein, in den genannten Orten herrschaftliches Bier ausschenken zu dürfen, wurde jedoch 1851 abgewiesen, da Personalbefugnisse moralischen Personen nicht verliehen werden dürfen und Frauenspersonen von dem Erhalte eines Polizeigewerbes ausgeschlossen seien, daher weder der